



SWR2 Feature

Bella Palanka

Abgeschoben ins serbische Nirgendwo

Von Johanna Bentz

Sendung: Mittwoch, 17. April 2019

Redaktion: Ingo Kottkamp

Produktion: DLF 2018

SWR2 Feature können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/feature.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton Collage

(Emrah tigert dabei durch seine Gefängniszelle / Musik "Geh nicht den Knast")

O-Ton (Film) Emrah:

Warum ich? Ist das Schicksal? Steht das irgendwo geschrieben, dass das so geschehen muss? Was hab ich falsch gemacht? Warum Passiert mir so was?

Erzählerin:

Emrah in Trier. Im Knast. Seine Abschiebung steht kurz bevor.

Emrah:

Warum läuft in meinem Leben immer alles so schief? Hab ich das verdient? Ich habe doch nichts Schlimmes gemacht, dass ich so bestraft werden muss. Bin ich ein schlechter Mensch?

Sprecher 1:

"Bezüglich des Antragstellers besteht ein Ausweisungsinteresse. Er hat einen, nicht nur vereinzelt oder geringfügigen, Verstoß gegen Rechtsvorschriften begangen. Seit dem Jahr 2007 ist er mehrfach wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung, Diebstahl, Erschleichen von Leistungen und Beleidigung verurteilt worden."

Erzählerin:

Der Straftäter Emrah aus den Akten - Damals.

Emrah:

Wie willst du das schaffen hier so lange durchzuhalten? Ich schaff das nicht. Ich werde das nicht schaffen.

Erzählerin

Jetzt: Emrah in Bela Palanka. Im Süden Serbiens. Hier spielt er immer wieder die Vergangenheit durch. Die Vergangenheit, die ihn hierhergebracht hat. Tausende Kilometer aber wenig Zeit liegen zwischen den beiden.

Musik

Emrah:

Ich muss hier raus. Ich glaub das alles nicht. Ich muss so schnell wie möglich hier raus.

Atmo: Zellentür wird zugeschlagen

Musik

Atmo Palanka Wald und Vögel.

Ansage:

Bella Palanka. Abgeschoben ins serbische Nirgendwo.
Feature von Johanna Bentz.

Atmo serbisch reden / Traktor und Hühner / Schafe vor Hotel / Holzhacken / Hund

KAPITEL EINS / FREIHEIT**O-Ton Emrah:**

Mein Name ist Emrah Gradina, ich bin 28 Jahre alt. Ich habe 22 Jahre in Deutschland gelebt und wurde jetzt abgeschoben nach Serbien. Ich wurde direkt aus dem Knast in Trier abgeschoben. Ich wohne jetzt in Bela Palanka. Bela Palanka ist ein kleines Dorf und ich versuch mir jetzt hier ein neues Leben aufzubauen.

Erzählerin:

Abgeschoben in eine ihm fremde Heimat – nach Serbien. So lerne ich Emrah im Sommer 2017 kennen.

Musik**O-Ton Emrah:**

Es ist halt so, es steht im Gesetz, dass man nach drei Jahren oder über drei Jahren abgeschoben werden muss, wenn man Ausländer ist und dazu kriminell. Nach drei Jahren Haftstrafe.

O-Ton Emrah:

Ich sollte halt Stellung dazu nehmen, das habe ich dann auch versucht mit meinem Anwalt. Dazu hat mein Anwalt dann halt im Endeffekt gesagt, dass er Anwalt ist und kein Zauberer.

Musik**O-Ton Emrah:**

Ich hab dann auf meine Abschiebung gewartet und wurde zum Flughafen gebracht von den Wärtern da in Trier. Und die haben mich ins Flugzeug gebracht. Ich war gefesselt an den Füßen und an den Händen.

Atmo: Flugzeug

O-Ton Emrah:

Ich saß dann ganz hinten, man muss sich das vorstellen wie das ausgesehen hat, die ganzen Leute, die waren da halt ganz normal, vor mir waren halt zwei Polizisten und hinter mir waren zwei Polizisten so wie ein Schwerverbrecher und die ganzen Leute haben mich voll komisch angeguckt, mir war das sehr unangenehm und so.

Atmo Flugzeug / Ansage Pilot

Atmo Rythmus

O-Ton Emrah:

Ja, dann haben die mich halt nach Belgrad geflogen und als ich dann ankam in Belgrad haben die mir erst die Fesseln abgemacht, und ja dann stand ich da.

Atmo Flughafen / Musik / Gewusel

O-Ton Emrah:

Die meisten Leute, die da waren, die hatten schon entweder ein Haus oder die hatten Familie, die wussten ja schon wo es hin gehen soll. Und ich war halt der einzige der halt nicht wirklich wusste wo der hin soll.

Musik

O-Ton Emrah:

Und ich musste halt voll lange warten, alle sind vor mir dann drangekommen bis das alles geklärt war. Und dann wurde mir vorgeschlagen, dass ich hier nach Bela Palanka muss.

Atmo Bus

O-Ton Emrah:

Als ich da ankam, hab ich erstmal gedacht ich wäre hier komplett falsch, wollte den Weg eigentlich wieder zurückgehen. Aber dann kam mir jemand entgegen und hat mir gesagt, ich wäre da schon richtig.

Atmo Aussteigen Bus in Palanka

O-Ton Ankunft (Gespräch auf Serbisch)

Sprecher Emrah: Das ist das Hotel S?

Sprecher Sascha: Was denkst du? Hast du etwas Besseres erwartet?

Sprecher Emrah: Ich weiß es nicht. Ich bin zum ersten Mal hier. Ich muss es erstmal kennenlernen.

Sprecher Sascha: Es ist nichts Besonderes, aber zumindest hast du ein Dach über dem Kopf und Essen gibt es auch.

Sprecher Emrah: Okay.

Sprecher Emrah: Das ist für mich, richtig? Danke.

Erzählerin:

Es ist bereits kurz vor Mitternacht als Emrah ankommt. Über die Schulter trägt er eine kleine Tasche. Darin: ein paar T-Shirts und Pullover, eine Hose, eine Jacke, das Handyladegerät und das wenige Geld, das er im Gefängnis verdient hat. Serbisch spricht er mehr schlecht als recht.

Sprecher Sascha: Wo kommst du übrigens her?

Sprecher Emrah: Ich komme gerade aus Belgrad. Ich bin mit dem Bus fünf Stunden gefahren. Ich kann nicht mehr.

Sprecher Sascha: Wie heißt du?

Sprecher Emrah: Emrah.

Sprecher Sascha: Ich heiße Sascha.

Sprecher Sascha: Es gibt hier unterschiedliche Menschen und unterschiedliche Gemüter. Der Anfang wird dir schwerfallen, sei geduldig bis du dich an andere gewöhnt hast.

Sprecher Emrah: Den Fotos nach sieht es hier total anders aus. Es ähnelt allem, bloß keinem Hotel.

Sprecher Sascha: Es sind keine besonderen Bedingungen. Hoffentlich hat dein Zimmer Wasser. Viele Zimmer haben kein Wasser. Es waren schon viele vor dir hier und die haben das alles zerstört.

Emrah stöhnt.

Sprecher Sascha: Bist du müde?

Sprecher Emrah: Ja, müde. (Pause) Ich bin echt müde.

Atmo Tape spulen

Erzählerin:

So beginnt Emrahs' neues Leben in Serbien. Wie ein Film laufen diese Szenen in seinem Kopf immer wieder ab. Immer wieder denkt er: ich bin im falschen Film gelandet. Wie konnte es soweit kommen? Deswegen fällt es ihm auch nicht schwer, mir, der Kamera und dem Mikro diese Szenen vorzuspielen. Mir helfen sie, Emrah zu verstehen.

Atmo Tape stoppen

Atmo Regen über Palanka

Erzählerin:

Mittlerweile sind 6 Monate seit seiner Ankunft vergangen.

O-Ton Emrah:

Es waren gemischte Gefühle, erstens ist man einfach froh, dass man jetzt frei ist, aber ich fühl mich ja immer noch irgendwie eingesperrt, weil ich halt nicht vorwärts komme. In dem Hotel ist man ja irgendwie eingesperrt, zwar ist die Tür nicht zu, aber man fühlt sich immer noch eingesperrt. Wie im Knast halt – man muss jeden Tag immer dasselbe machen. Muss gucken, dass der Tag vorüber geht, genau dasselbe hab ich hier.

Musik "Absturz" instrumental von Soufian

Atmo: Regen

Erzählerin:

An die Wand hinter seinem Bett hat er Bilder von nackten Frauen gehängt. Wie im Gefängnis. Der Blick aus Emrahs Fenster zeigt eine abgebrannte Wiese, dahinter umschließen Berge das abgelegene Tal. Unten liegt Bela Palanka. Bei Sonnenschein angeln Kinder am Fluss und Straßenhunde suchen nach essbarem.

Gerade hängt der graue Himmel tief über dem abgelegenen Süden Serbiens. Wenige Leute sind auf den Straßen unterwegs. Als Fremder fällt man sofort auf.

Musik

O-Ton Emrah:

Sobald ich aus dem Flugzeug ausgestiegen bin, gilt für mich EU Sperre, 5 Jahre lang darf ich kein Land betreten, was zur EU gehört, dazu gehört natürlich auch Deutschland und die restlichen, umliegenden Länder. Ja, jetzt bin ich halt 5 Jahre hier gefangen und daher ich ohne Dokumente sowieso Serbien gar nicht verlassen kann. Ich darf hier kein anderes Land jetzt betreten, solange ich keine Dokumente habe. Ich bin also hier gefangen.

Musik

Erzählerin:

Bela heißt weiß auf serbo-kroatisch. Weißes Palanka also. Das Städtchen selbst ist in bunte Farben getaucht, wie in einem alten Kodak Film. "Bella Palanka" ach du, schönes Palanka, hatte ich anfangs scherzhaft gesagt. Der nostalgische Charme des Ortes hatte mich sofort eingenommen. Schön ist es in Palanka – vor allem wenn man wieder gehen kann.

Atmo Hotel, Kinder unterschiedliche Stimmen

Erzählerin:

Kapitel zwei -Hotel S - so nennen die Bewohner den 3-stöckigen Hotelbau oberhalb von Bela Palanka auf einer Anhöhe. Damals vor dem Krieg war es eine gute Adresse.

Atmo Fest im Saal

O-Ton Emrah:

Auf den Fotos, das war echt super schön, das ist halt 20 Jahre her, da waren richtig so die Lichter, da stand ganz groß Hotel S drauf, die Balkone waren sehr schön, Garten draußen, Blumen und so, sah alles richtig richtig schick aus.

Erzählerin:

Heute ist das Hotel ein Ort der Verbannung. Ungeliebt und heruntergekommen, wie ein löchriges Schiff. Im Bauch befindet sich ein großer Saal, der einzige gepflegte Raum des Hotels. Manchmal wird der Saal für Feste vermietet. An guten Tagen überlassen die Gäste ihnen die Reste des Buffets, erzählt Emrah mir.

Atmo Hotel: viele Stimmen, hin und her, deutsch, Romane, Kinder

O-Ton Emrah:

Ja also das Hotel ist halt nur ein Dach über dem Kopf, man ist zwar dann nicht obdachlos, aber mehr ist es halt auch nicht. Sind halt viele wie ich, kriminelle Ausländer, Albert, Stevica, die aus demselben Grund auch abgeschoben wurden.

Dann gibt es halt im Hotel auch viele andere Familien, die aus dem Kosovo kommen, als Flüchtlinge. Oder, weiß ich nicht, aus Kroatien, aus verschiedenen Balkanländern. Manche Familie haben halt jahrelang schon in diesem Hotel gelebt, bis zu 10, 15 Jahren. Eigentlich sind wir auch alle wie Fremde hier.

Atmo

O-Ton Stevica:

Dass wir keine wirkliche Beschäftigung haben, machen wir ein bisschen Computer, ne, Musik, Spiele, Film gucken. Janos: Fernsehen haben wir auch, können wir Fernsehen gucken bisschen oder gehen wir mal zum Stadt ein bisschen spazieren gehen und ... Stevica: Nichts Besonderes. Janos: Ne. Oder gehen wir zum Post, hier gibt es Post-Internet, können wir da umsonst kriegen und dann schreiben wir mit den Familien und so, durch Facebook, das ist die einzigste Möglichkeit zur Familie Kontakt zu nehmen.

Erzählerin:

Janos und Stevica gehören auch zu den sogenannten "Deutschen" im Hotel. Der 30-jährige Stevica ist in Berlin aufgewachsen und hat seine Familie dort. Und dann ist da Albert.

O-Ton Emrah:

Ah, das war wo Deutschland gegen Brasilien gespielt hat? Albert: Das war 2014. Emrah: Nee, 2006, haben die auch gespielt gegen, da war Ronaldo noch da! Albert: Hat aber Deutschland nicht die Gruppe gehabt mit Brasilien! Emrah: Doch die haben gegen Brasilien verloren. Albert: 2006, echt? Emrah: Ja, 2014 haben die ja hochhaus gewonnen. 5:0. Albert: 7:1! Emrah: 7:1? Ah doch ein Tor haben die so, ja, stimmt. Damit sie sich nicht komplett blamieren. Albert: Und bei Brasilien das hat ein neuer geschossen ey, der in die Nationalmannschaft reinkam. Emrah: Ja die haben sich alle auf Neymar verlassen. Albert: Was Neymar? Emrah: War ja sonst kein anderer Spieler da. Die anderen waren alle jung. Haben Pech gehabt.

O-Ton Emrah:

Das ist Albert, das ist das größte Arschloch was im Hotel lebt. (Lacht) Ich hasse diesen Kerl, der hat auch ne ähnliche Geschichte. Der war halt auch ständig kriminell und sich um nix gekümmert hat
Wir teilen uns leider den Zimmer, ich kann den absolut nicht leiden, weil er so asozial ist, die meiste Zeit streiten wir uns eigentlich nur.

Atmo Hotel Gang

Erzählerin:

Erzählerin: Auf zwei Stockwerken sind sie untergebracht, die Gestrandeten vom Hotel S. 20 kleine Zimmer voller Geschichten. Entwurzelt sind sie alle. Oft gibt es Probleme mit den Dokumenten. Die meisten Zimmer sind heruntergekommen, erzählen von den Enttäuschungen der Menschen. Aber es gibt Ausnahmen: Sascha, der Emrah begrüßt hatte, hat sein Zimmer liebevoll dekoriert. 60er und 70er Jahre Retro Design, an den Wänden bunte Stoffe. Andere Räume sind unbewohnbar.

Zugemüllt mit alten Fahrrädern, kaputten Möbeln, herausgerissenen Klos. An den Wänden Kritzeleien, es stinkt nach Katzenpisse.

Atmo deutscher Hip-Hop Großes Geld, Albert knackt Nüsse dazu

O-Ton Autorin / Albert:

Was machst du Albert?

Albert: Hä?

Autorin: Was machst du?

Albert: Geld verdienen, ich war heute Mittag ein bisschen Nüsse sammeln. Hab ich einen Typen gefragt am Garten so, kann ich rein und welche sammeln. Hat der gesagt: ja darfst. Hat der mir auch angeboten, Morgen ein bisschen mitzuarbeiten. Holz zu schleppen. Ich gucke mal, ob ich Morgen da hingeh.

Autorin: Was kriegst du für die Nüsse?

Albert: Ja, jetzt, wenn ich das jetzt vollkriege, ich denk mal meine 400-500 Dinar krieg ich locker.

Erzählerin:

Umgerechnet 3 Euro fünfzig verdient Albert so. Sonst schnorrt er hier und da; bekommt von der Familie Geld geschickt. Irgendwie kommt er über die Runden, auch wenn er nach und nach immer mehr verwehrlost. Emrah dagegen achtet feinsäuberlich auf seine Kleidung. Er hat einen stylischen Undercut, das lange Haupthaar zu einem kleinen Zöpfchen gebunden. Fußballerstyle. Sein Grinsen ist gewinnend – trotz der Zahnlücken.

Atmo Wäschewaschen

O-Ton Emrah:

Der serbische Staat, der bezahlt für die Unterkunft, aber das Problem ist, dass wir kein warmes Wasser haben, also können wir da nur bedingt duschen. Und zwar können wir uns unten in der Küche zweimal die Woche heißes Wasser nehmen, ansonsten gibt es halt nur kaltes Wasser. Wir haben zwar Strom, aber dafür keine Heizung und wir bekommen so vom serbischen Staat außer, dass wir diese zwei Mahlzeiten am Tag, bekommen wir absolut kein Geld, und keine Unterstützung, absolut nix. Das ist alles.

Atmo serbischer Rap aus Zimmer / Schreien und Kinder

Erzählerin:

Das Leben im Hotel ist vor allem ein Warten auf bessere Zeiten. Fast niemand hat Arbeit. Die Kinder ertränken Babykatzen im Klo, gehen oft nicht zur Schule, 10-jährige rauchen. Aggression und Langeweile sind keine gute Mischung. Viele schlechte Erfahrungen kommen hier zusammen. Die Polizei muss oft den Hügel zum Hotel hochfahren.

Atmo Rauchen im Zimmer

O-Ton Emrah:

Das ist nichts für mich, also. Hier kommen Leute, die gehen und es sind halt Leute dabei, die sind wirklich sehr stressig. Es gibt immer Palaver. Leute sind besoffen und weiß ich nicht, es gibt immer Stress. Also es ist richtig unzumutbar für einen Menschen, der aus Deutschland sag ich mal kommt und eigentlich was anderes gewohnt ist, der geht hier kaputt. Ich geb der Person ein Jahr und die wird in die Psychiatrie eingeliefert.

Musik Absturz

KAPITEL DREI / OHNE NIEMAND

Atmo Spielplatz

O-Ton Emrah:

Ich hab Heimweh, ich bin ja hier nicht zuhause, ich bin zwar hier geboren, aber ich bin hier nicht zuhause, zuhause war in Deutschland, da sind meine Freunde, da bin ich aufgewachsen, alles. Hier bin ich jetzt halt fremd. Das ist zwar da wo ich herkomme, meine Wurzeln und so, aber ich hab keine richtige Verbindung hierzu.

Atmo: fernes Saxophon aus Haus

O-Ton Emrah:

Also meine Familie kam aus dem Kosovo, also meine Eltern, meine Adoptiveltern, kam aus dem Kosovo und die haben hier, mein Vater hat hier auch Familie und die sind hierhergezogen und anscheinend wurde ich in der Zeit auch geboren. Meine richtigen Eltern kenne ich leider nicht, und die wollten mich halt anscheinend nicht, soweit ich weiß und meine Adoptiveltern haben jahrelang versucht Kinder zu bekommen und das hat halt nicht funktioniert und das war halt ein Zufall, mehr oder weniger dass sie, meine richtigen Eltern mich nicht wollten und die das mitbekommen haben irgendwie und dann haben die mich halt adoptiert. Und dann haben wir eine Zeitlang hier gelebt, als ich ein kleines Baby war, bis wir dann irgendwann - sind meine Eltern mit mir halt nach Deutschland gereist.

Erzählerin:

Sie kamen - wie so viele - während der Jugoslawienkriege in den 1990ern. Es folgen rastlose erste Jahre. Serbien, Deutschland, dann die Abschiebung der Familie nach Kosovo. Dort beginnt der Krieg und sie fliehen erneut in einer riskanten Bootsfahrt nach Italien. Es folgt ein Zwischenstopp in Locarno und schließlich nach weiteren Irrungen und Wirrungen die Ankunft in Trier.

O-Ton Emrah

Ich bin ja hier mehr Ausländer als in Deutschland. (Pause) Ist ja eigentlich auch so.

Erzählerin:

Die Kleinstadt Konz bei Trier nennt Emrah heute seine Heimat.

O-Ton Emrah:

Nachdem ich zum zweiten Mal in Deutschland war, bin ich zur Schule gegangen, musste alles nachholen, was ich im Kosovo verpasst hab, weil ich da leider nicht zur Schule gegangen bin und kam direkt in die 5. Klasse in die Hauptschule. Und hatte in Deutschland nur die ersten zwei Grundschuljahre gehabt, also ist die dritte und die vierte verloren gegangen.

Erzählerin:

Seine Schulkarriere verläuft schwierig. Die Mutter ist liebevoll, kann ihm als Analphabetin aber nicht helfen. Der Vater ist streng und wenig verständnisvoll. Bei

Bedarf zückt er den Gürtel um bei Emrah Eindruck zu hinterlassen. Eine Szene von damals hat sich ihm eingebrannt.

O-Ton Emrah / Kasandra Telefonat

Kassandra: Ja?

Emrah: Ja, Kassandra, hier ist Emrah.

Kassandra: Ja, sag mal.

Emrah: Ja hör mal ich wollte dich fragen. Du weißt ja wegen den Sachen, wo wir, wir wollten ja ein paar Szenen drehen, ne. So, und der Plan ist, dass wir ein paar Sachen von mir noch machen und ich brauch ein paar Leute, die so ein bisschen schauspielern, muss jetzt keine... die das können, aber kennst du irgendeinen, der vielleicht. Weil, der Albert ist raus und ich hab jetzt nur Stevica. Und Stevica kann nicht alle Personen spielen. weißt du... Ich bin jetzt hier oben bei Hotel S. Ich wollte jetzt Richtung Park gehen. Ok, alles klar, bis gleich.

Atmo Gang

O-Ton Emrah:

In der ersten Szene geht es darum dass mein Vater erfahren hat das meine Mutter verstorben ist. Und ich hab halt Plan von nichts. Ich bin in der Schule, hab wieder mal Mist gebaut und sitz beim Direktor.

O-Ton Schule wird nachgespielt:

Emrah: Hallo, Gradina.

Kassandra (Direktorin): Hallo, Rejic.

Erzählerin:

Emrah spielt jetzt seinen Vater, während Lale, ein Junge aus dem Hotel, ihn als 13-jährigen Schüler spielt.

O-Ton Kassandra (Direktorin):

Ja Herr Gradina, euer Sohn macht immer Probleme, hat er immer Einsen in die Schule.

Emrah: Ja

Kassandra (Direktorin): Wenn er so weiter macht fliegt er von der Schule raus.

Erzählerin:

Die Direktorin gibt Kassandra, Emrahs einzige Freundin in Palanka. Auch Kassandra war jahrelang in Deutschland, deswegen spricht sie deutsch. Wir sind in Hinterhof von Kassandras Elternhaus und proben die Szene. Emrah hat sichtlich Spaß am Schauspielern.

O-Ton Schule:

Emrah: Sta Kaje?

Sprecher 02: Sohn, was sagt sie?

Sohn: serbisch Sie sagt, dass sie mir für die Hausaufgaben eine Eins gegeben habe. Und so.

Emrah: Ok, gut.

Direktorin: Er hat schon ein Kind geschlagen, er kifft, was sollen wir mit ihm machen?
Er fliegt von der Schule raus.
Emrah: Ja, ja. Sta kaje?
Sprecher 02: Was sagt sie?
Sohn lacht.
Emrah: Nema resecmesch
Sprecher 02: Hör auf zu lachen! Was sagt sie?
Sohn: serbisch
Sprecher04: Sie hat gesagt, ich sei der Beste im Klassenzimmer. Und so.
Emrah: Ok fertig? Haide videmos.
Sprecher 02: Ok, lass uns gehen, Sohn. Auf Wiedersehen.
Direktorin: Ja, Auf Wiedersehen!
Emrah: Okay, tschüss, Madame. Direktorin: Tschüss.

Atmo Saxophon kommt rein

O-Ton Nach der Schule

Autorin: Wie geht's danach weiter? Kannst du Szene noch zu Ende erzählen jetzt?
Emrah: Also die Szene geht so: Ich komm nach Hause. Mein Vater nimmt mich zu sich, ich soll mich zu ihm setzen, er muss mir was Wichtiges sagen. Und ich hatte halt das Gefühl in dem Moment, dass mein Vater eigentlich vielleicht doch ein bisschen mehr verstanden hat als er zugegeben hat bei meiner Direktorin und hatte Angst, dass ich jetzt Ärger bekomme. Meine Mutter war in der Zeit im Krankenhaus, und ich wusste ja, dass sie krank ist, aber wusste halt nicht, ich hatte keinen Plan von nix. Und der wollte mir halt sagen, dass meine Mutter gestorben ist. Und ich hab das dann halt mitbekommen und war halt ein bisschen schockiert und ich weiß nicht wie ich damit hätte umgehen sollen. Bis ich das dann realisiert hab, nach ein paar Minuten und dann bin ich einfach ausgerastet, hab die ganzen Scheiben kaputt gemacht zuhause und hab Sachen durch die Gegend geschmissen, war am Weinen. Mein Vater hat voll lange gebraucht bis er mich beruhigt hat und ab diesem Tag hab ich mich oft eingesperrt und so und wollte mit keinem reden.

Musik Straße im Blut (instrumental)

O-Ton Emrah:

Ab da hab ich mich komplett verändert, ich bin halt sehr aggressiv geworden, sehr reizbar, bei der kleinsten Kleinigkeit. Ab diesem Tag, glaub ich, nachdem ich so viel geweint hatte, ist irgendwas in mir abgestumpft. Ich hab auch viele Sachen dann erlebt, die andere Leute schockiert hätten, die zum Weinen gebracht hätten, was mich aber dann gar nicht interessiert hat, das hat mich gar nicht richtig gejackt, so.

Musik "Straße im Blut" instrumental

Atmo Gefängnis allgemein?

O-Ton Emrah:

Dann ist halt alles schiefgelaufen, ich hab ständig mich mit meinem Vater gestritten, ich bin oft von Zuhause rausgeflogen, zwar nach ein zwei Tagen hat der mich wieder

gesucht und wollte mich nach Hause holen. Aber das ist halt viel zu oft passiert. Und ich hab mich halt immer mehr von ihm entfernt. Und mein Vater hat sehr darunter gelitten, weil der dann halt gar keinen mehr hatte. Ich hatte ja den Halt auf der Straße, aber mein Vater war halt alleine. Er hat niemanden. Ja und ich hab viel Mist gebaut und so.

Musik "Straße im Blut" instrumental, das Nachladen der Knarre

Erzählerin:

Emrah weiß um die Wirkung dieser Szene: Er als tragischer Held, in einem andauernden kulturellen Missverständnis. Die Episode hat Witz und ist gewürzt mit großen Gefühlen. Nebenbei erklärt sie den Anfang seiner kriminellen Laufbahn. Ob das alles wirklich so passiert ist? Ich weiß es nicht, denn es gibt niemanden, der mir Emrahs Version bestätigen kann.

Musik "Straße im Blut" Instrumental Nachladen der Knarre und / Atmo Saxophon

Erzählerin:

Er sagt: Ich habe keine Familie mehr. Was ist mit deinem Vater, frage ich. Tot antwortet er. Kurz nachdem ich hier angekommen bin, ist er gestorben. Krebs. Er kam ins Pflegeheim da war ich schon im Knast. Die Wohnung wurde aufgelöst, unsere Sachen, alles weg. Ich konnte nichts machen. Ich durfte mich noch nicht mal verabschieden. Zu hohe Fluchtgefahr meinte der Direktor von der JVA. Über Facebook hab ich dann von seinem Tod erfahren. Meine Cousine hat mir eine Nachricht geschrieben. Das war kurz nachdem ich hier angekommen bin.

Atmo: Albert und Emrah gucken Kampfvideo

KAPITEL VIER / AM ARSCH DER WELT

O-Ton Szene Pfirsiche klauen

Emrah: Das kann doch nicht so weiter gehen. Soll'n wir nach Arbeit fragen?

Albert: Ja komm, gehen wir Holz schneiden.

Erzählerin:

Emrah und Albert hängen auf dem Platz vor dem Supermarkt rum. Gerade verstehen sie sich gut.

Emrah:

Hör mal auf die ganze Zeit dich mit deinem Handy dich zu beschäftigen.

O-Ton Szene Pfirsiche klauen:

Albert: Ja, mir ist langweilig. Was essen wir heute?

Emrah: Ich weiß es nicht.

Albert: Ich hab noch zwei Eier.

Emrah: Ich geh nachher Äpfel klauen, ich hab da hinten ne coole Stelle gefunden.

Albert: Wo? musste mir mal zeigen!

Emrah: Und hier sind noch Pfirsiche.

Albert: Wo? Die sind weg. Emrah: Die sind nicht weg, die sind ganz gelb geworden, jetzt, die sind voll reif, die kann man holen. (Atmo Fluss)

Emrah: Da!

Albert: Wo?

Emrah: Dahinten, Pssst pssst, ich weiß nicht, halt mal die Tüte fest... (Pfirsiche pflücken) ...warte, warte (rennen weg)

Emrah: Scheiße lauf, lauf... (rennen) (lachen)

Atmo Kirchenglocken und Hunde / Bahnhof Zug rattert langsam an, aussteigen.

Erzählerin:

Mehr als Streiche lassen sie sich bisher nicht zu Schulden kommen. Denn die serbische Polizei greift brutal durch und die Gefängnisse sind berüchtigt. Aber die Welt ist klein in Bela Palanka. Wie aus Raum und Zeit gefallen -- so fühlt man sich hier.

Atmo Bahnhof Zug hupt, Zug rattert langsam davon

O-Ton

Naja Bela Palanka ist halt ein typisches Dorf mit ca. 8000-9000 Einwohnern, mit ein paar Geschäften, einem Arzt, und halt das nötigste was man so braucht. Mit vielen Bergen, Wäldern, viele Bauern.

Atmo Land - Vögel, Landstraße

Erzählerin:

Man muss eine Schlucht überwinden, um hierher zu kommen. Die Berge drum rum schlucken die Welt dahinter. Irgendwo hinter den Bergen liegt dann die Grenze zu Bulgarien.

Atmo Markt / Traktor fährt durchs Dorf

O-Ton Emrah:

Es gibt zwei Hauptstraßen, da sind auch die meisten Läden, da tummelt sich das Leben und dann gibt es noch ein paar andere Viertel, bisschen weiter weg von dem Geschehen, das ist halt die Muriza, da leben die ganzen Romas und so und dann gibt's andere Viertel wo die Serben sind. Es ist nicht so, dass die alle zusammenleben, jeder hat halt sein Viertel hier. Da gibt es halt insgesamt so drei, vier Viertel.

Erzählerin:

Ich gehöre nirgends dazu, sagt er. Am besten versteh ich mich mit den Straßenhunden.

Atmo Hunde bellen

O-Ton Emrah:

Sind auch viele Häuser hier in Bela Palanka, die verlassen stehen, die halt sehr runter gekommen sind, wo man gesehen hat, dass die Leute abgehauen sind um - schätze ich mal - ein besseres Leben anzufangen oder wegen dem Krieg oder wie auch immer. Man sieht halt viele leerstehende Häuser.

Atmo Hühner / Bar TV Werbung oder Atmo Supermarkt

Erzählerin:

Unter dem Autokraten Tito wurde der arme Süden Serbiens noch mit Strukturmaßnahmen gestärkt, doch seit dem Krieg ist nichts mehr geschehen. Man hat uns vergessen, sagen die Alten. Auf dem Land leben viele als Selbstversorger, wie vor 50 Jahren. Industrie gibt es kaum. Eine Kiesgrube, eine Schuhfabrik, eine kleine Textilfabrik. Hier arbeitet Cassandra als Näherin, auch sie träumt davon weg zu gehen. Im Supermarkt österreichischer Edamer, Nivea, Maggie, chilenische Äpfel. Nebenan Chinashops mit Plastiksoriment. Sportwettensalons und Bars -- die haben immer Konjunktur.

Atmo Schmied schweißen, Hundebellen

O-Ton (Emrah betritt den Raum):

Emrah: Zdravo.

Sprecher 02: Hallo.

Emrah: hteo sam da pitam dal imas neki posao za mene naprime da radimmalo doslosam ovde nemam moram da radim neki dinar imate neki poslo za mene

Sprecher 02: Hallo, ich wollte fragen ob du eine Arbeit für mich hast. Irgendeine

Beschäftigung? Ich bin hierhergekommen, habe nichts und muss etwas Geld verdienen.

Schmied: znas kako ovde kod nas tesko za posao pa gotovo ovde o polanzi nema gde da radis nema gde da zaradis

Sprecher 05: Du weißt wie schwer es ist bei uns Arbeit zu bekommen, erst recht hier. Es gibt keine Arbeit, kaum was zu verdienen.

Emrah: verujem

Sprecher 02: Ich glaube dir.

Schmied: radimo mi ja imam werijot druga to ko mi kum radimo saidno ali sve to slabo samo da prezivimo

Sprecher 05: Wir arbeiten zusammen, Ich und mein Schwager. Er ist mein Freund, ihm vertraue ich in allem. Es ist schwer zu überleben.

Emrah: hteo sam to da pitamali da vidim dal nazim ja malo da vidim šta mogo da pravim

Sprecher 02: Ich wollt schau'n ob man was machen kann...

Schmied: Nema problema nema problema, ali slabo ne poso i me se mučemo radimo eto pravimo nekoliko komadu ko ko idemo popiaž po vašer imer da donešimo neki dinar za porodicu.

Sprecher 05: Kein Problem, kein Problem, aber es ist sehr schlecht, was Arbeit angeht. Wir schufteten, arbeiten, machen kleine Stücke und gehen auf den Flohmarkt und auf Feste, nur um etwas Geld für die Familie zu bringen.

Emrah: Tačno tačno. Dobro opet fala.

Sprecher 02: Richtig. Gut, trotzdem danke.

Schmied: Nema račemo videmoše.

Sprecher 05: Nichts zu danken, Wiedersehn.

Emrah: Videmoše

Sprecher 02: Wiedersehn.

O-Ton Emrah:

Hier gibt es ab und zu noch mal Saisonarbeit, im Sommer kann man Erdbeeren pflücken im Erdbeerbefeld, Pflaumen pflücken kann man hier, aber das war's dann auch schon.

Atmo Hund Regen

Erzählerin:

Manchmal kann man beobachten, wie ein Bus eine Gruppe Tagelöhner ausspuckt. Für umgerechnet fünf bis zehn Euro am Tag schufteten sie auf den Feldern und Plantagen, manchmal werden sie gruppenweise in Häusern einquartiert. Die meisten sind Roma und bitter arm.

O-Ton Emrah:

Arbeit finden Aber ich könnte natürlich auch hier im Call Center oder so arbeiten, wo halt nur von einem verlangt wird, deutsch zu sprechen, was ich eigentlich auch beherrsche so gut es geht. Aber dafür bräuchte ich glaub ich auch einen Ausweis, ohne geht's nicht.

Atmo: Grillen nachts

Erzählerin:

Emrah besitzt keine serbischen Papiere. Keine Geburtsurkunde, keinen Ausweis – nichts. Sein einziges legales Dokument ist seine Abschiebebescheinigung. Dort steht bei Staatsangehörigkeit "serbisch". Momentan ist das sein einziger Nachweis. Er sagt, er sei ein Phantom, eigentlich existiere er offiziell gar nicht. Darum hütet er seine Abschiebebescheinigung wie ein rohes Ei.

O-Ton Emrah:

Wenn ich normal an der Gesellschaft teilnehmen will und normal leben will wie jeder andere Mensch hier auch, dann brauch ich unbedingt einen Ausweis! Ohne Ausweis werde ich hier gar nichts hinbekommen können.

Also, ich werde dann immer an derselben Stelle stehen wo ich jetzt bin und das heißt mitten im Nirgendwo.

Atmo: Musik Blaskapelle

O-Ton Emrah:

Also, man spürt auf jeden Fall, dass die Leute unter sich bleiben wollen, dass ein Fremder einfach immer nur ein Fremder bleiben wird, auch jetzt. Viele Roma werden ja immer ausgegrenzt, die ganzen Romaviertel sind immer außerhalb der Stadt, irgendwo am Rand. Damit die ja nicht viel in der Stadt sind, so. Die werden so gesehen nur geduldet. Das ist so ein Thema, da wird auch nicht gern drüber gesprochen, wenn es um die Roma geht. Es gibt Orte wo das natürlich nicht so ist, in Großstädten oder so, da ist das vielleicht ein bisschen anders, aber in den Dörfern merkt man das dann schon.

Atmo Musik Blaskapelle

Erzählerin:

Gerade versammelt sich die Dorfgemeinschaft zur Militärparade. Ein uniformiertes Orchester mit strammer Haltung. Männer in Uniform, Frauen in eleganten langen Kleidern. Unter den Zuschauern ein alter Mann im Wehrmantsmantel. Daneben Emrah mit Samurai-zöpfchen, dunklem Teint und modischer Kleidung. Er wirkt befremdet. Wie soll er hier jemals wirklich ankommen? Sich ein neues Leben aufbauen?

Atmo Laden

O-Ton Emrah (Laden):

Zdravo! Moshe Zigaro.

Sprecher 02: Eine Zigarette bitte.

Besitzer: Nema Schitno!

Sprecher 06: Hab kein Wechselgeld.

Emrah: Nema Schitno?

Sprecher 02: Es gibt kein Wechselgeld?

Emrah: Er hat kein Kleingeld. Was für ein Wixer, kriegt 'nen 2000er zum Wechseln, aber mir kann der keine Hundert wechseln.

Autorin: Wie?

Emrah: Hast du doch gerade gesehen! Sagt er hat kein Kleingeld und der Typ hat dem 2000 Dinar in die Hand gedrückt, die konnte er wechseln, aber meine 100 Dinar kann der nicht wechseln. Mhmm, das ist aber sehr komisch!

Atmo Bar

Erzählerin:

Immer wieder gibt es solche Situationen. Meistens sind es komische Blicke, manchmal offen zur Schau getragene Ablehnung. Der offenste Angriff aber kam nicht von der Dorfbevölkerung. Es war ein Bewohner aus dem Hotel. Wenige Tage nach Emrahs Ankunft in Bela Palanka.

Atmo Kassetten spulen / Kassette wird gestartet

Erzählerin:

Stevica und Emrah laufen nachts am Flussufer entlang, davor hatten sie in einer Kneipe getrunken.

O-Ton Schlägerei

Emrah: Digger, voll krass, was kommt der mir die ganze Zeit mit irgendso nationalistischen Sprüchen, ist das ein Nazi, alter, oder was ist los mit dem?

Stevica: Voll besoffen, halt.

Emrah: Was soll der Scheiß, Alter? Ohne Scheiß, ich wollte da nur ein bisschen chillen, da macht der da voll den Palaver. Ich versteh das nicht.

Emrah: Oh, was will der denn man?

(Typ: Serbisch) Sprecher 06: Ich ficke deine albanische Mutter!

Emrah: Stai Stai.

Sprecher 02: Was willst du? Was ist Junge!?

Emrah: Stai! Stevica: Hey hey hey! Oh fuck, digger, alter.

Emrah: Oh fuck!

(Handgemenge, Schlägerei)

O-Ton Emrah:

Oh scheiße alter.

Stevica: Was hast du gemacht, alter??

Emrah: Fuck! Fuck, alter.

Stevica: Hallo Hallo, ey der blutet Digger

Emrah: Oh scheiße alter!

Stevica: Was hast du gemacht??

Erzählerin:

Der echte Angreifer ist im Dorf bereits als Schläger bekannt. Auch er wurde aus Deutschland abgeschoben, nachdem er einen Albaner mit einem Messer schwer verletzt hatte. In seinem Zimmer hängt eine Fahne des Großserbischen Reichs, seine Unterarme zieren eindeutige Tattoos. Er erzählt, dass er in Deutschland mit Neonazis verkehrt hat.

O-Ton Emrah: Ich weiß es nicht man, ich weiß es nicht alter. Was machen wir jetzt?
Oh fuck nicht schon wieder!
Stevica: Ruf mal einen Krankenwagen, der ist ohnmächtig oder so
Emrah: Ich muss hier weg, ich muss hier weg.
Stevica: Geh Digger, komm.

Musik ("geh nicht in den Knast" instrumental)

Erzählerin:

Und Emrah? Emrah wehrt sich und zeigt zugleich seine unkontrollierbare Seite. Jene Seite, die immer mal wieder hochkommt, wenn der Frust groß ist. Wie ein Schalter, der umgelegt wird. So wie an einem jener langen Tage, als Albert ihn mal wieder provoziert. Ausplaudert, was Emrah ihm anscheinend erzählt hatte. Es geht zwischen den beiden darum, dass Emrah angeblich ein 14-jähriges Mädchen zum Anschaffen geschickt hat.

O-Ton Emrah:

Was sagst du da? Überlegst du eigentlich bevor du sprichst? Nee, gell? Ich merk 's. Hast du gerade gehört was der von sich gegeben hat? Also ich bitte dich. Albert: Hast du mir doch selber erzählt! Emrah: Ja und? Vielleicht hab ich ja gelogen. Albert: Glaub ich nicht! Emrah: Ne, meinst du, ich bin dazu im Stande, ja? Ok, gut. Was hast du jetzt davon? Ey, Junge, ich schwör dir das alter, reg mich nicht auf, ich schlag dich kaputt, du kleiner Bastard, alter. Verpiss dich hier. Guck zu, wo du heute Nacht schläfst, alter. Guck zu! Albert: Im Zimmer. Emrah: Verpiss dich, du Ratte alter, bist voll das Stück Scheiße in meinen Augen, weißt du das?

Musik (geh nicht in den Knast instrumental)

Erzählerin:

Wieder frage ich mich: Hat Emrah nur eine große Klappe? Was verheimlicht er vor mir? Wie viel hat er aus der Vergangenheit gelernt?

KAPITEL FÜNF / EIN HARTER HUND

Atmo Hunde

O-Ton Messerszene:

Emrah: Ey yo, man was geht? Stevica/Dealer: Ey digger, willst du mich verarschen?
Emrah: Ey sorry man. Stevica: Weißt du wie spät das ist? Emrah: Ich hab ein bisschen zu tun gehabt, ja. Alles gut, ja. Stevica: Ey eine Stunde kommst du zu spät!
Emrah: Chill mal dein Leben, man. Stevica: Halt's mau! alter, hast du mein Geld?
Emrah: Ja klar hier, bittschön.

Erzählerin:

Emrah und Stevica, sind am Bahnhof. Es geht um eine Schlüsselszene in Emrahs Jugend. Stevica, selber mit Knasterfahrung, spielt einen Dealer.

O-Ton Messerszene

Stevica: Alter willst du mich verarschen. 9 Euro 80 man, wo sind die 20 Cent?
Emrah: Ey sorry, ich musste dich doch anrufen man, ich hab kein Kleingeld gehabt, ich musste halt die 20 Cent anbrechen für... dich anzurufen Stevica: Ja? Emrah: Ey, was denn los man? Was denn los?

Erzählerin:

Der Typ zückt ein Messer und hält es Emrah an den Hals.

Atmo: Messer Ziehen

O-Ton Messerszene

Emrah: Ey chill mal alter, ey chill, hey hey. Stevica: Du meinst wohl ich mache Spaß, du schuldest mir noch 50 Euro. Emrah: Ja du kriegst dein Geld schon, alter. Chill mal, was ist denn los mit dir. Stevica: Komm verpiss dich hier, ich will dich nie wieder sehen, alter!

Erzählerin:

Das ist er – der Moment, als Emrah richtig Angst hatte. An diesem Tag beschließt er, nicht mehr Opfer zu sein.

Emrah:

Ja ok Stevica: Komm verpiss dich bevor ich es mir anders überlege. Emrah: Okok, schon gut man, chill ok, alles klar.

Musik "Straße im Blut" instrumental im Hintergrund

O-Ton Emrah:

Ich wollte halt einfach jemand sein, ich wollte jemand sein, der das Sagen hatte, so. Keiner kann mir sagen, dass er lieber ein Loser ist. Ich bin halt mit Hiphop groß geworden. Das ist das einzige was mich angesprochen hat, das ist ja nicht einfach nur die Musik, sondern das ist ja der ganze Lifestyle. In der Jugendzeit hat man halt hundert Prozent bei allem gegeben, egal was man macht...

Erzählerin:

Jemand sein, ein harter Typ. Eben ein Gangster, wie aus einem Film. So hatte Emrah mir seine Jugend und seine Taten geschildert, als wir uns kennenlernten.

Musik**O-Ton Emrah:**

Als ich das erste Mal im Gefängnis war, hat mich das nicht so wirklich gejuckt, da war ich noch jung. Jeder von meinen Freunden war mal für kurze Zeit im Gefängnis, man sagt ja diese Erfahrung muss man gemacht haben im Leben, wenn man auf der Straße rumhängt so wie ich.

Musik**Erzählerin:**

Er hatte mir eine richtige Gangsterstory aufgetischt. Ich hatte ihm lange geglaubt, doch dann werde ich misstrauisch, als ich seine Hip-Hop Lieder höre. Wie viel ist dem Gangstermythos geschuldet? Wo lügt er?

Musik**Erzählerin:**

Es gab sogar einen Toten in seiner Geschichte. Doch ich war ihm auf die Schliche gekommen. In der Realität war zum Glück niemand gestorben. Weniger Bronx, mehr Konz. Mittlerweile ist klar: er war ein kleiner Gauner, kein großer Fisch.

Atmo Gefängnis**O-Ton Emrah:**

Das erste Mal war ich glaube ich mit sechzehn im Jugendknast. Sieben Monate. Danach war ich zwischendurch immer wieder für neun Monate, elf Monate, dann wieder sieben Monate, wenn man alles zusammenzählt, dann war ich knapp dreieinhalb Jahre im Knast. Insgesamt. Wiederholungstäter.

Atmo Tür fällt ins Schloss**O-Ton Emrah**

Unter mehreren Diebstahlfällen, hab ich in Läden mal Zigaretten geklaut oder Alkohol, alles was halt ein bisschen zu teuer war für mich. Sachbeschädigung, gefährliche Körperverletzung hab ich begangen, da haben wir uns mit so Nazis geprügelt. Erschleichung von Leistungen - da bin ich öfters mal schwarzgefahren im Zug; wegen BTM wurde ich vorbestraft, weil ich zwei Mal oder drei Mal mit Tütchen Gras erwischt wurde. Emrah: Naja, die letzten Sachen weiß ich eigentlich ehrlich gesagt gar nicht mehr. Ich glaube es war wegen Diebstahl, ich hab sechs Monate Bewährung bekommen, die Bewährung wurde dann widerrufen und ich bin deswegen in Gefängnis gekommen. Und wurde dann vom Gefängnis aus direkt abgeschoben.

Musik

Erzählerin:

Die Wahrheit ist manchmal wenig schillernd, sondern fast banal. Um sicher zu gehen, schaue ich in seiner Akte nach. Sie bestätigt diese Version. Gutes steht da aber auch nicht drin. Seine Abschiebung wird damit gerechtfertigt, dass ihn bisher keine Strafe dazu bewegen konnte, nicht mehr straffällig zu werden.

Atmo Papierblättern

Sprecher 01:

"Es fehlt an tiefgreifender Verwurzelung in Deutschland. Die bisherige Erwerbsbiografie lässt nicht erkennen oder erwarten, dass der Antragsteller sich in die hiesigen Lebensverhältnisse eingelebt hat bzw. einleben wird. Eine Ausbildung hat er nicht absolviert, vielmehr zwei Ausbildungsversuche in kurzer Zeit abgebrochen, weil die Ausbildung ihm nicht gefallen habe. Die Sozialbehörden haben in der Vergangenheit stets erfolglose Bemühungen unternommen um den Antragsteller darin zu unterstützen, dieses Integrationsdefizit zu beseitigen. Gleichwohl ist er nicht zu Terminen erschienen und hat sich Maßnahmen zur Eingliederung in ein Arbeitsverhältnis verweigert. Vor seiner Inhaftierung war er zudem obdachlos und das Verhältnis zu seinem Vater ist aufgrund seiner Drogenprobleme stark abgekühlt."

Erzählerin:

Die Kriminalakten beschreiben ihn als jemand der nicht will. Der sich nicht bemüht. Der immer weiter macht - egal was passiert. Wieso hast du es nicht kapiert, frage ich. Weil ich dumm war und wenig Optionen hatte, sagt er.

Atmo Papierrascheln. Blättern

Erzählerin lesend:

Außerdem sei er nicht als faktischer Inländer zu werten, steht da weiter. Kein Faktischer Inländer, also kein Deutscher. Das wird in den Akten so betont, weil

O-Ton Emrah:

Es ist halt so, es steht im Gesetz, dass man nach drei Jahren oder über drei Jahren abgeschoben werden muss, wenn man Ausländer ist und dazu kriminell.

Musik

Erzählerin:

Für die Ämter ist und bleibt Emrah Ausländer. Das widerspricht meinem Eindruck. Für mich sind wir zwei Deutsche. Wir teilen mehr als uns trennt. Mich macht es wütend so etwas zu lesen. Wie kann eine Behörde über so etwas Persönliches wie die eigene Identität bestimmen? Was für ihn Heimat ist, darf Emrah, der ewige Ausländer, nicht selbst entscheiden.

Musik Naragonia - Alio

Erzählerin:

So sitzt er nun in der Verbannung. Schuldig gesprochen durch die deutsche Justiz, vollstreckt durch die Ausländerbehörde und zähneknirschend aufgenommen durch einen serbischen Staat, der ihn auch nicht will.

Musik Naragonia - Alio

Atmo

O-Ton Metall sammeln mit Guiliano:

(Klopfen mit Stein) Guiliano: Wir brauchen einen Hammer.

Emrah: Hammer, ja.

Guiliano: Ja, das geht weiter, weiter.

Emrah: Da ist der Kabel.

Guiliano: Im ganzen Haus solche Kabel muss es geben. Dann müssen wir das alles verbrennen, dann bekommen wir saubere Kupfer. Ich denke sieben bis zehn Kilo müssten wir kriegen aus zwei Zimmer.

Erzählerin:

Es ist Winter, Neun Monate sind vergangen seitdem Emrah in Serbien ist. Schnee bedeckt die Berggipfel um Bela Palanka. Emrah hat sich einen Bart wachsen lassen, sein gepflegtes Äußeres hat ein bisschen gelitten. Sonst ist in der Zwischenzeit wenig passiert.

O-Ton Metall sammeln mit Guiliano

Emrah: Mehr nicht?

Guiliano: Mehr nicht. das sind ja schon 100 Euro. Nur verbrennen, müssen wir irgendwo ein Platz finden wo keiner ist. Sonst kommt die Feuerwehr gleich.

Emrah: Ich weiß

KAPITEL SECHS / NEUES SPIEL, NEUES GLÜCK.

O_TON Guiliano:

Und wenn die Feuerwehr kommt, kommt die Polizei auch gleich und wenn die Polizei kommt ist das nicht gut für uns. Wo habt ihr das her und so weiter. Verstehst du?
Emrah: Ja Guiliano: Weil wir dürfen hier eigentlich nicht sein, das gehört jemanden.

Atmo Hunde bellen / 50 Krähen

O-Ton Emrah Emrah:

Ich hab halt kein Geld, keine Arbeit. Ich hab Metalle gesucht und die zum Schrotthändler gebracht. Nüsse beim Konditor verkauft. Das einzige was ich noch nicht gemacht hab ist irgendwie betteln zu gehen.

Erzählerin:

Über Palanka liegt der Geruch von Holzfeuer. Nachts wird es bitter kalt und das Hotel wird kaum beheizt. Von einer Freundin aus Deutschland hat Emrah 50 Euro über Western Union geschickt bekommen. Das ist das letzte Mal, hat sie gesagt. Von dem Geld hat er sich einen Heizstrahler gekauft. Die Heizung liegt nun am Boden des Zimmers und sorgt für ein bisschen Sofortwärme. Ein paar Bewohner haben Wohnungen bekommen. Der Rest ist weiter verdammt zu warten. Die Stimmung ist am Tiefpunkt.

O-Ton Emrah:

Ich bin selber schuld, dass ich hier in diesem Schlamassel jetzt sitze, das ist ganz klar...

O-Ton Emrah:

Meine Eltern haben mir die Möglichkeit noch mal gegeben ein gutes Leben zu haben. Die haben das ja wegen mir gemacht, die sind ja nach Deutschland gegangen damit ich nicht so leiden muss, wie sie als Kinder gelitten haben. Und ich hab das irgendwie - was mir im Nachhinein echt total leid tut, ich hab das voll mit Füßen getreten, so. Ich hab mir gar keine Gedanken gemacht was ich da tue. Ich hab's einfach verkackt.

Erzählerin:

Emrah ist seit Wochen deprimiert. Er verlässt kaum noch sein Zimmer, kiff und grübelt. Ich mache mir Sorgen, dass er untertaucht oder abstürzt. Oder wieder ein krummes Ding dreht um an Geld zu kommen.

O-Ton Guiliano:

Morgen spielt Stuttgart gegen Dortmund.

Emrah: Ja siehst du, da hätte ich auf Dortmund getippt.

Guiliano: 20:30 Uhr, siehst du. Stuttgart ist in letzter Zeit auch stark. Und die spielen Zuhause. Weißt du was ich getippt habe? Tor - Tor. Dass Stuttgart ein Tor schießt und Dortmund auch. Verstehst du?

Emrah: Also zwei Tore. Egal?

Guiliano: Ja, in 90 Minuten. Nicht in 91. Und so weiter, in 90 Minuten muss das passieren.

O-Ton Emrah:

Ich merke ja wie die Leute, die länger da sind, wie die so langsam zerfallen, wie denen alles immer mehr egal wird. Ich will das nicht, ich will nicht, dass mir irgendwann alles egal ist, dass ich einfach vor mich hin lebe, vor mich hinvegetiere, das möchte ich nicht, ich will noch irgendwas machen, ich will endlich wieder normal leben können, ich will nicht kaputt gehen.

Musik

Erzählerin:

Ich beschließe ihm zu helfen. Es fühlt sich nicht richtig an, seiner Verelendung einfach zuzusehen. Neben dem Kriminellen aus der Akte, ist da auch der Emrah, der mit mir durch Bela Palanka zieht. Der großzügig sein Essen mit den Straßenhunden teilt, die schwänzenden Kinder zu Schule bringt und immer einen Scherz auf den Lippen hat. Nach wie vor hat er kein Geld, keinen Ausweis und damit keine Perspektive. Ich will ihn finanziell soweit unterstützen, dass er seine fehlenden Dokumente beantragen, den ersten Schritt für eine normale Zukunft machen kann. Dafür muss er in seinen Geburtsort, nach Zrenjanin fahren. Musik 07

Atmo Bus

O-Ton Emrah:

Es muss einfach funktionieren, weil ich bin ja hier geboren, ich bin ja serbischer Staatsbürger, also muss ich da irgendwie meine Papiere machen können. Und es gibt keine andere Möglichkeiten, das muss also einfach funktionieren. Und ich setz natürlich alles daran, dass das jetzt anders vorwärts geht.

Erzählerin:

Zrenjanin liegt im Norden von Serbien. Dort muss Emrah seine Geburtsurkunde beantragen. Von Deutschland aus war ihm das jahrelang nicht geglückt. Ob Schikane, Geldmangel oder als Nachwirkung des Bürgerkrieges, weiß man nicht.

Atmo tippen / Warteraum / Drucker

O-Ton Amt:

Emrah Sprecher02: Guten Tag.

Beamte: Sprecher01: Sie wünschen bitte?

Emrah: Sprecher02: Ich brauche Staatsbürgerschaft und Geburtsurkunde.

Beamte: Sprecher01: Sagen Sie mir Ihren Vor- und Nachnamen.

Emrah: Sprecher02: Ich habe auch meine Ausreisepapiere (holt die Papiere aus der Tasche)

Sprecher01: Wofür brauchen sie die Geburtsurkunde und die Urkunde über die Staatsbürgerschaft?

Emrah: Sprecher02: Später brauch ich auch den Personalausweis. Ich werde arbeiten gehen.

Beamte: Sprecher01: Ihre Unterschrift bitte.

Emrah: Sprecher02: Das ist alles?

Beamte: Sprecher01: Ja, damit holst du deinen Pass und deinen Personalausweis ab.

Emrah: Sprecher02: Gut. Danke.

Atmo Amt Tür/Rausgehen

Musik

O-Ton Emrah:

JA!! ich bin Serbe!! ich hab's gepackt, jetzt gehör ich offiziell dazu. Jetzt kann ich die nächsten Schritte einleiten, ja...fühlt sich gut an. Autorin: Cool.

Atmo Fahrt / Musik

Atmo Kaminfeuer

O-Ton serbisch lernen

Emrah: Pusche MUsch (Lachen) äh, Schnecke ja Schnecke.

Kassandra: Äh, Zmija. Emrah: Schlange.

O-Ton Emrah (serbisch lernern)

Emrah: Ich bin ja mit beiden Kulturen aufgewachsen, meine Eltern konnten mit der deutschen Kultur nix anfangen und die Deutschen halt nix mit meinen Eltern ihrer Kultur. Und ich hab halt dazwischen gestanden und musste für mich selbst den Weg finden, wie ich damit umgehen kann. Und wie man sieht hab ich das natürlich nicht so gut hinbekommen.

Kassandra: Pupunjak?

Emrah: Hä?

Kassandra: Pupunjak! Ja ne Raupe. PU-Pun-Jak

Emrah: Raupe? Ja das wusste ich nicht. (Lachen)

Kassandra: Cornatscha!

Emrah: Ah warte, das kenn ich ninja Cornatscha! Das ist eine Schildkröte.

Kassandra: Ja.

O-Ton Emrah:

Ich war halt draußen mit meinen Freunden immer der deutsche und wenn ich nach Hause gekommen bin war ich halt dann wieder, sag ich mal der Zigeuner, der, der Serbe.

O-Ton / Atmo 57 Feuer knistern

Kassandra: Eikola?

Emrah: Hai.

Kassandra: Riva.

Emrah: Fisch.

Kassandra: Java.

Emrah: Frosch.

Kassandra: Ja.

O-Ton Emrah:

Ich muss jetzt aus der Zeit, die vergangen ist, das Gute rausziehen, ich muss jetzt gucken, dass es nach vorne geht und nicht mehr dieselben Fehler zu machen, die ich gemacht habe, es ist noch nicht zu spät. Ich hoffe ich bekomme das alles noch auf die Reihe.

O-Ton Emrah:

Ich hab ja gesehen wo mich die ganze Kriminalität hin geführt hat, ich hab nichts erreicht. Jetzt bin ich aus dem Alter raus, diese komischen Flausen aus meinem Kopf - ich will jetzt endlich mal was machen aus meinem Leben.

Musik Alio Naragonia

Erzählerin:

Ich hoffe das Beste und fliege nach Hause. Schon bald bekomme ich von Emrah eine Nachricht. Die Gemeinde Bela Palanka will seine neuen Dokumente nicht anerkennen. Er ist außer sich.

O-Ton Telefonat:

Emrah: Ja Katastrophe ey, ich glaub die erkennen mich hier einfach nicht an. Das Problem ist, ich hab noch nie hier gelebt, weißte, daher hab ich auch keine Identifikationsnummer. Aber die verlangen von mir eine Identifikationsnummer, die ich nicht herzaubern kann. Jetzt muss ich noch mal nach Zrenjanin und da wo ich meine Geburtsurkunde bekommen hab, die noch mal fragen, warum denn da nicht die vollständige drinsteht. Weil die letzten vier Zahlen sind eine Null und da darf keine Null dabei sein.

Autorin:

Ja aber das kann doch nicht sein, du hast das doch bekommen!

Emrah: Das ist das Problem, das kann so nicht sein, aber die Polizei hier hat mir das so bestätigt. Wofür hab ich denn die Geburtsurkunde bezahlt? Wofür hab ich die denn bekommen, wenn die nicht gültig ist? Sagt der, dass musst du die Leute dort fragen. Autorin: Haben die dich dann vielleicht gar nicht im System gefunden, oder was? Emrah: Ne, haben die auch nicht. Ich existiere gar nicht in Serbien. Autorin: Immer noch nicht? Emrah: Immer noch nicht, ne. Krass, oder? Autorin: Voll! Emrah: Ja, die verarschen mich hier einfach. Ich weiß nicht was die Scheiße soll, ich komm hier einfach nicht zurecht. Es geht ja irgendwie überhaupt nicht vorwärts.

Musik Naragonia – Alio im Hintergrund

Erzählerin:

So wird Emrah weiterhin mit den Papieren auf Trab gehalten. Bisher ist es ihm allerdings nicht geglückt, gültige Dokumente zu bekommen. Ab und zu kann er als saisonaler Erntehelfer auf einer Plantage arbeiten. Immer wieder wird er dabei abgezogen, denn ohne Papiere sind die Tagelöhner schutzlos der Willkür ausgeliefert. Ein Jahr nach unserem ersten Treffen hat sich weiterhin keine Perspektive aufgetan. Emrah bleibt fremd in Bela Palanka. Sein Leben besteht aus rumgammeln, Facebook, gestreamten Filmen, und deutschen Nachrichten. Nach wie

vor befindet er sich auf dem Abstellgleis. Aber allen Widerständen zum Trotz: Er bleibt bisher sauber, lässt sich nicht unterkriegen, und ist zäher als er selber zu hoffen wagte.

Musik: Naragonia - Alio

Absage:

»Bella Palanka«.

Abgeschoben ins serbische Nirgendwo.

Feature von Johanna Bentz.

Es sprachen: Lisa Hrdina, Nico Holonics, Alexander Ebeert, Ralf bei der Kellen, Klaus-Michael Klingsporn und Julius Stucke.

Ton: Martin Eichberg. Regieassistenz: Felix Lehmann.